

MODERNISIERUNG DER GEHWEGE

Neue Oberflächen für bessere Zugänglichkeit und Sicherheit im Ort

In den vergangenen Wochen wurden an mehreren Stellen im Ort neue Gehwegoberflächen eingebaut. So wurden in der Laibner Straße die bisherigen Pflasterquerungen der Aussichtswarte und des Buchenwegs entfernt und durch Asphalt ersetzt, da die bisherigen Oberflächen für Kinderwägen und Rollatoren ungeeignet waren. Auch ein Teil des Fußweges zwischen der Maria-Theresia-Straße und dem Gries sowie ein Abschnitts des Fußweges am Schulbergerl haben neue Beläge erhalten um diese wieder sicher nutzen zu können und den Winterdienst sicherstellen zu können.

EINE BANK AM WALDAWEG

Das wünschten sich viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger.



Foto: Jutta Bätzner

(v.li. Christine Riedel, Manfred Hausen, Marie-Luise Sonnhof, dahinter Bürgermeister Florian Hoffmann)

An der Mündung des Waldaweges in die Dyckerhoff Straße konnte Dank einer großzügigen Spende des Vereins Uttinger helfen Uttingern, kurz UhU e.V. eine neue Ruhebänk errichtet werden. Die Bank ist in ihrer Sitzhöhe und Lehnenneigung auch sehr komfortabel für Senioren. Zum ersten Sit-In trafen sich Bürgermeister Florian Hoffmann und der UhU-Vorstand.

JES KULTURSTIFTUNG BELEBT DIE KÜNSTLERKOLONIE HOLZHAUSEN:

Digitales Museum und Veranstaltungen für Kunstinteressierte

Mariele Becher

Alle kennen sie, die idyllisch in einem Park am See gelegene Gasteiger-Villa, als kleines Museum an das namensgebende Künstlerehepaar erinnernd und den Heiratswilligen als Außenstelle des Uttinger Standesamtes bekannt. Wenige aber wissen, dass in Holzhausen noch weitere steinerne Zeugnisse aus jener Zeit erhalten sind, als eine veritable Anzahl von Kunstschaffenden das verschlafene Dörfchen und seine Umgebung als Motivgeber und attraktiven Ort zum Verweilen entdeckte. Den Beginn dieser Entwicklung des Dorfes zur Künstlerkolonie markierte die 1899 gegründete Künstlervereinigung „Scholle“. Eine Reihe von Malern aus dieser Gruppe ließ sich dauerhaft in Holzhausen nieder und baute Wohn- und Atelierhäuser. Diese, die Grabsteine von deren Bewohnern auf dem Friedhof, sowie Straßennamen sind stumme Zeugen der künstlerischen Vergangenheit. Um diese Erinnerung mit mehr Leben zu füllen, um Kunst und Leben der Protagonisten und ihren Bezug zum Dorf zu dokumentieren, gründeten Erika und Dr. Dr. Jochen Seifert am 17.12.2020 die JES Kulturstiftung (www.jes.art). In erster Linie verfolgt die Stiftung das Ziel, ein digitales Museum im WWW aufzubauen, um über die Maler/innen, Musiker/innen und Sammler

zu informieren. Eine Kunsthistorikerin und ortsansässige Ehrenamtliche sind damit beschäftigt, Hintergründe zu recherchieren und die Inhalte einzustellen. Die zugehörige Website www.kuk.art, die mittlerweile ein gutes Dutzend Kunstschaffender präsentiert, ist bereits seit Dezember 2021 online und wird laufend erweitert. Ergänzend dazu führt die Kunsthistorikerin der Stiftung immer wieder auch analog durch die Künstlerkolonie Holzhausen. Für Kulturinteressierte werden zudem mehrmals im Jahr Exkursionen sowie geführte Museumsbesuche organisiert. So wurden bisher schon eine dreitägige Exkursion nach Südtirol ebenso wie Tagestouren in Museen nach Tegernsee, Landsberg, Ottobeuren und Neumarkt durchgeführt. Drei- bis viermal im Jahr erscheint ein Newsletter mit Hinweisen zu Veranstaltungen und Ankündigungen von neuen Künstlern auf der Website. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Zum 1250-Jah Jubiläum 2026 plant die Stiftung in der Verwaltungsschule eine umfangreiche Ausstellung mit Gemälden der Scholle-Maler und weiterer Mitglieder aus der Künstlerkolonie. Schauen Sie auf unsere Website www.kuk.art und lassen Sie sich von der Kunst begeistern und inspirieren.



Fritz Erler, "Domino (Dame in Rot)", 1907, © JES Kulturstiftung, Öl auf Hartfaserplatte, 188 x 157,5 cm, Privatbesitz. Das Bild stellt Anna Erler, die Ehefrau des Künstlers, vor dem Atelierfenster des noch bestehenden Erlerhauses (jetzt: Fritz-Erler-Straße 9, Holzhausen) dar.



Eduard Thöny, Das Thöny Haus in Holzhausen, Öl auf Leinwand, 78 x 98 cm, Provenienz und ©: Eduard-Thöny-Nachlass, München. Das Bild zeigt das Wohn- und Atelierhaus von Eduard Thöny (jetzt: Eduard-Thöny-Str. 31, Holzhausen).